

GHM Schöninger

Vom Laufsteg an die Wand: Modetrends spiegeln sich wider

Möbelmesse oder Modemesse? Für die Spiegel-Designer der GHM Ges.mBH Schöninger keine Frage. Anregungen für neue Kollektionen gibt es auch vom Laufsteg. Schließlich spiegeln sich die Farben, Formen und Materialstrukturen der Mode immer auch im Wohndesign wider. Das Traditionsunternehmen im oberpfälzischen Luhe setzt auf innovative Ideen, um das in der Vergangenheit etwas angelaufene Image wieder aufzupolieren. Mit Erfolg: Betriebliche Umstrukturierung, eine marktgerechte Produktpalette und kundenorientierter Service machen diesen glasveredelnden Betrieb wieder zu einem leistungsfähigen Partner in der Industrie und im Fachhandel.

Allein 600 verschiedene Modelle umfaßt die derzeitige Spiegelkollektion, die im Ausstellungsraum auf dem 1963 bezogenen und rund 80 000 m² großen Fabrikationsgelände in Luhe präsentiert wird. Ob im luxuriösen Goldrahmen oder im dezent unterlegten Mastercarré – eines ist allen Spiegeln gemeinsam: die qualitativ hochwertige Verarbeitung. Hervorgegangen aus der Tradition der vor mehr als einem Jahrhundert – nämlich im Jahr 1895 – von August Schöninger in München gegründeten Glasgroßhandlung, trug gerade die hochwertige



*Fantasie: Edle Druck- und Ätzmotive machen die Glastüren von Schöninger zu interessanten Gestaltungselementen
Fotos: Schöninger*

Verarbeitung dazu bei, daß die Geschäftspartner auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Treue hielten.

Daß Qualität allein jedoch nicht ausreicht, sondern auch eine gesunde Unternehmensstruktur für den wirtschaftlichen Erfolg unverzichtbar ist, spürte GHM Schöninger im vergangenen Jahr. Deshalb hat sich Schöninger

1996 von einer Zweigstelle in Hannover und Anfang '97 von einer Produktionsstätte für Isolierglas in Halle getrennt. Dazu Geschäftsführer Reinhard Pleier: „Dort wurden keine schwarzen Zahlen geschrieben. Der Verkauf war notwendig, um das Gesamtunternehmen wieder auf gesunde Füße zu stellen.“ Auch aus dem Hotel- und Innenausbau hat sich Schöninger weitestgehend zurückgezogen. Die hohe Qualität wird nun bewußt zur Differenzierung gegenüber Wettbewerbsprodukten eingesetzt. Ein Vorgehen, das sich offensichtlich bewährt. Die nun ebenfalls schlankere Führungsriege des Unternehmens setzt vor allem auf die Entwicklungsabteilung.

Entworfen werden Spiegel, Ganzglastüren, Flur-, Dielen- und Badmöbel. Die umfangreiche Produktpalette und die Materialvielfalt sind die Besonderheit des Unternehmens. Die Herstellung von Spiegeln aller Art, die Fertigung von gläsernen Kleinmöbeln, die Flachglasveredlung mit ESG und Siebdruck sowie der Innenausbau in Glas, Holz und Metall (dafür steht das GHM vor Schöninger) erfordern jedoch nicht nur ein hohes Maß an kreativer Produktentwicklung, sondern auch technisches Know-how und die entsprechende Qualitätsüberwachung.

160 gut ausgebildete Mitarbeiter, dazu zählen neben Glasern und Glasveredlern auch Schreiner, Metallbauer und Lackierer, sind am Standort Luhe



Das Werk in der Oberpfalz: Etwa 160 Menschen arbeiten hier für GHM Schöninger



Frisch: „Aguilla“ heißt der Colorglas-Waschtisch in Granit-Blau aus der Serie „Sanita-Saga“

tätig. Mit modernsten Maschinen fertigen sie Produkte, die vor allem im Wohnbereich weltweit vermarktet werden. Der Produktionsumfang beläuft sich auf rund 500 000 m² Spiegel und nochmal ebensoviel Glas im Jahr. Basisabnehmer sind Geschäftspartner aus den Ländern

Deutschland, Österreich, Schweiz und Benelux. Der Jahresumsatz betrug vor dem Verkauf des Bauglaswerkes in Halle rund 60 Mio. DM, für das laufende Jahr rechnet die Geschäftsführung mit rund 35 Mio. DM.

Aufgrund der auftragsbezogenen Produktion können die Lagerbestände gering gehalten werden. Auf der rund 20 000 m² großen Produktionsfläche in Luhe wird stets das Material für eine Wochenproduktion gelagert. Rund 12 000 Zukaufartikel sind erforderlich, um die Spiegel, Glastüren und Möbel zu produzieren.

Gefertigt wird auf zwei Bottero-Schneidanlagen, drei Intermac-Schleifmaschinen für Rillen-, Facetten- und Kantenschliff, Bohrmaschinen und einer ESG-Anlage. Am Belegeband werden unter anderem Farbgläser in Blau, Grün, Türkis und Champagner sowie die „Schöninger-Antikspiegel“ hergestellt. Es ist möglich, Gläser bis zu einer Dicke von 19 mm zu verspiegeln. Seit 1996 ist die neue Siebdruckanlage für Abmessungen von maximal 3 × 1,5 m in Betrieb. Die verwendeten Farben sind umweltverträglich, blei- und cadmiumfrei, nach dem Einbrennen kratzfest und UV-beständig und eröffnen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Einkaufsleiter Reinhold Windhager: „Siebdruck ist ein Trend, der ausbaufähig ist und auch ausgebaut wird.“ Ebenfalls investiert wird bei Schöninger in den wachsenden Bereich der UV-Verklebung. Hier werden vor allem die Doppelspiegel für die Badmöbelhersteller gefertigt. Gemeinsam mit einem Beschlaghersteller hat Schöninger eigens für die Doppelspiegel ein spezielles Scharnier entwickelt.



Visitenkarte der Wohnung: Garderobenspiegel und Spiegelgarderoben aus der Werkstatt Schöninger

Das Investitionsvolumen, das für die nächsten zweieinhalb Jahre vorgesehen ist, beträgt 5 Mio. DM. Denn schließlich hat GHM Schöninger ein klar umrissenes Ziel. Reinhold Windhager: „Wir wollen für unsere Produkte Marktführer und Trendsetter zugleich sein.“ *Dorothee Bauland*